

Sachstandsbericht GGFA AöR

JOBCENTER
STADT ERLANGEN

Berichtszeitraum: April 2017

Inhaltsverzeichnis

1.	Aktuelle Entwicklungen	3
1.1.	Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation	3
1.2.	Sachstand im Projekt „Neustrukturierung und räumliche Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“	3
1.3.	Sachstandsbericht zu den Zielvereinbarungen mit dem STMAS	4
1.4.	Zusätzliche Mittel	5
1.5.	Start des Projektes Aktivierungscoaching	6
1.6.	Drittmittel über den ESF Bayern	6
1.7.	Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten	7
2.	Basisdaten	9
2.1.	Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)	9
2.2.	Zusammensetzung der Personen im SGB II Bezug	9
2.3.	Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote	10
2.4.	Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug	10
2.5.	Dynamik im Leistungsbezug	11
3.	Integrationen	12
3.1.	Gesamtdarstellung der Integrationen	12
3.2.	Integration nach Berufen	13
3.3.	Kennzahlen K2 - Integration und Nachhaltigkeit	14
4.	Maßnahmen	15
4.1.	Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis April 2017	15
5.	Finanzen - aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel	15
6.	ALG II - Langzeitleistungsbezieher	16
6.1.	Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II	16
6.2.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs ALG II nach Dauer	16
6.3.	Struktur des Langzeitleistungsbezugs nach Erwerbsstatus	16
6.4.	Kennzahl K3 Veränderungen der Zahl der Langzeitleistungsbezieher	17
7.	Verzeichnis der Abkürzungen	18

1 Aktuelle Entwicklungen

1.1 Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation

Gestrafftes Berichtsformat

Dem Wunsch vieler Ausschussmitglieder folgend wurde in dem vorliegenden Bericht auf den Abdruck einiger Tabellen, insbesondere solcher, die detaillierte Sonderauswertungen einzelner statistischer Entwicklungen (z.B.: detaillierte Strukturdaten der Langzeitleistungsbezieher) enthalten, verzichtet.

Zusätzlich aufgenommen wurde dafür ein Sachstandsberichtsteil (s.u.1.2) zum Fortschritt des Projekts „Neustrukturierung und räumliche Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“.

Auch die Stellungnahme zur Arbeitsmarktsituation beschränkt sich im Folgenden auf wenige Kerngrößen und im Vergleich zum Vorberichtszeitraum erwähnenswerte, auffällige Veränderungen. Weitere Detailinformationen können bei Bedarf einzelner Ausschussmitglieder gerne nachgereicht werden.

Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Monat April 2017, weil nur für diesen Monat Werte des SGB II, bezogen auf das Stadtgebiet Erlangen, statistisch erfasst und verfügbar sind. Zahlen zum Mai 2017 sind für das Stadtgebiet nur zum Rechtskreis SGB III vorhanden. Auf eine Darstellung zum sog. aktuellen Rand wurde deshalb mangels Vergleichbarkeit und somit entfallendem Erkenntniswert verzichtet.

Die Zahl der **Arbeitslosen** betrug im Stadtgebiet Erlangen insgesamt im April 2017 **2.450** Personen. Davon gehörten **1.560** Personen dem Rechtskreis **SGB II** an. Die Arbeitslosenquote betrug insgesamt 4,0%. Im Rechtskreis SGB III lag sie bei 1,5%; im **SGB II bei 2,6%**. Die Veränderung zum Vorjahresmonat betrug in allen drei Teilgrößen jeweils plus 0,1 Prozentpunkte. 5.094 Personen lebten in 2.637 Bedarfsgemeinschaften des Stadtgebiets.

Die moderate, aber saisonuntypische Erhöhung der Arbeitslosenzahl dürfte primär durch den Rechtskreiswechsel Geflüchteter aus dem SGB III in den nach Anerkennung durch das BAMF eröffneten Rechtskreis des SGB II, also des Jobcenters, verursacht sein. Dafür spricht, dass sich im Vorjahresvergleich die auffälligsten Bestandserhöhungen bei **Ausländern** (von 476 im April 2016 auf jetzt 617) vollzogen. Hinzu kommt, dass sich in der Altersgruppe der 15- bis unter 25-jährigen ebenfalls ein im Vorjahresvergleich markanter Anstieg von 126 auf 183 (plus 45%) feststellen lässt. Die Zahl der **Langzeitarbeitslosen sank** dagegen im Jahresvergleich von 777 auf 742 Betroffene.

Diese Zahlen lassen vermuten, dass wir es mit einem Anstieg vor allem in der Gruppe relativ junger, erst kurzzeitig (unter 1 Jahr) im Bezug befindlicher, ausländischer Arbeitsloser zu tun haben.

Mit 1.078 gemeldeten offenen Stellen verzeichnet das Jobcenter einen Zuwachs von 7,6% im Vergleich zum April 2016.

1.2 Sachstand im Projekt „Neustrukturierung und räumliche Zusammenführung des Jobcenters der Stadt Erlangen“

Eine erste Sitzung der Projektgruppe mit allen Projektbeteiligten fand bereits am 09.03.2017 statt. Ziele und Rollen der jeweiligen Projektmitglieder wurden vorgestellt und geklärt. Das Ziel einer räumlichen Zusammenlegung der jetzt in der Bogenpassage untergebrachten Einheiten der GGFA mit dem Amt 55 in Räumen des Rathauses wurde beschrieben und als bis Mitte 2018 realisierbar angesehen.

Die **Herauslösung der vorherigen Abteilung 501**, jetzt Amt 55, aus dem Amt 50, Sozialamt schreitet voran. Datenschutzbelange, EDV-Administration und weitere Schnittstellen wurden harmonisiert. Bis Ende des Jahres wird noch das gemeinsame Budget des bisherigen Sozialamts von beiden Teilämtern bewirtschaftet. Ab 01.01.2018 wird für Amt 55 ein eigenes Budget eingerichtet.

Am 18.05.2017 konnte eine Abteilungsleiterin für das Amt 55, Jobcenter – Arbeitslosengeld II im Auswahlverfahren gefunden werden.

Am 05.04.2017 fand unter dem Motto „**Aus 3 wird 1“ eine Auftaktveranstaltung** für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GGFA und des Amtes 55 in der kleinen Lades-Halle statt. Die Teilnahme erfolgte freiwillig und lag bei rund 90% des Personals. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit ihre eigenen Erwartungen an das Projekt direkt einzubringen und wurden auf diese Weise gut in den Prozess eingebunden. Viele der Kolleg*innen meldeten den Wunsch an, auch in weiteren Projekt-Arbeitsgruppen einbezogen zu werden, was, so weit leistbar, von der Projektleitung umgesetzt wird.

Festlegungen zum **ITK-Betrieb der GGFA** erfolgten in zwei Sitzungen einer eigenen Arbeitsgruppe. Die IT-Fachadministrationskräfte des Amtes 55 nahmen daran teil. Die Schnittstellen und Beziehungen der einzelnen IT-Verfahren der GGFA und des Amtes 55 zueinander wurden erkannt, dokumentiert und auf ihre Veränderbarkeit hin analysiert. Als **Ergebnis** ist festzuhalten, dass auch bei einem Einzug der GGFA in das Rathaus ein großer Teil der IT der GGFA weiter unter eigener Administration gefahren werden muss. Von Seiten der Kommunalbit können aus steuerrechtlichen Gründen keine Projekte aus dem Betriebsteil der gewerblichen Art, wie z. B. das Bewerbungszentrum, betreut werden. Damit wird es notwendig, diese Projekte in ein GGFA eigenes Netz im Rathaus einzubinden. Auch der notwendige Datenaustausch zwischen Buchhaltung/Drittmittelabrechnung und Maßnahmendurchführung macht einen Verbleib dieser Bereiche im GGFA Netz notwendig.

Zusätzlich zum bereits unter Kommunalbit-Administration betriebenen IT-Verfahren im Fallmanagement konnte lediglich noch die Fachanwendung der Abteilung Personal-/Arbeitsvermittlung (PAV) als in den Support von Kommunalbit überführbar identifiziert werden. Als Folge stehen maßgeblich bauliche Investitionen für eine eigene IT-Verkabelung der GGFA-Anwendungen im Raum.

Mit dem **Gebäudemanagement** der Stadtverwaltung Erlangen (GME) fand am 16.05. eine erste Abstimmung zu den Unterbringungsmöglichkeiten für die GGFA im Rathaus statt. Aktivitäten zur Anmietung für vorab auszulagernde Organisationseinheiten (etwa Amt 11, Personal und Organisation) werden aktuell betrieben. Sollten sie zustande kommen, können im Rathaus nach Zwischenumzügen weiterer Ämter Flächen in auskömmlichem Gesamtvolumen in den Stockwerken 3 bis 5, evtl 6, geschaffen werden.

Im Rahmen der Ausschreibung einer **externen Projektbegleitung** bei den Themen

- Führungskräfteworkshops zu Zielen und Visionen,
- Aufbauorganisation und Prozessanpassung,
- Leitbildentwicklung und
- interne Kommunikation und Partizipation der Mitarbeiter*innen

wurden vier Beratungsfirmen zur Angebotsabgabe aufgefordert. Die externe Unterstützung soll ab Dezember greifen.

1.3 Sachstandsbericht zu den Zielvereinbarungen mit dem STMAS

Ergebnisbericht Zielvereinbarung 2016 und Bewertung durch das STMAS

Ziel 1 – Verringerung der Hilfebedürftigkeit (nur Kosten zum Lebensunterhalt):

Für das Ziel 1 wurde kein Zielwert, sondern lediglich ein Monitoring vereinbart.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Kosten für den Lebensunterhalt in ähnlicher Höhe gestiegen sind, wie dies auch bei den Jobcentern des Vergleichstyps der Fall war. Die Bewertung des STMAS bezieht sich jedoch nur auf die Kosten zum Lebensunterhalt. Die Kosten für Unterkunft und Heizung, die von der Kommune zu tragen sind, sind jedoch überdurchschnittlich gestiegen, was auf das Wohnpreinsniveau zurückzuführen ist.

Die Bewertung durch das STMAS:

Es ist erfreulich, dass trotz des überproportional starken migrationsbedingten Zugangs von ELB bei der Veränderung des durchschnittlichen ELB-Bestands ein Wert im Mittelfeld des VT (Vergleichstyps) und verglichen mit den fünf nächsten Nachbarn erreicht werden konnte.

Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit:

Für Ziel 2 wurde vereinbart, dass die Integrationsquote (Kennzahl K2) im Vergleich zum Vorjahr max. um 6,5 % sinkt. Dabei wurde davon ausgegangen, dass bei gleichbleibender Anzahl der Integration wegen der durch die Geflüchteten gestiegenen Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten die Quote sinken wird.

Die Integrationsquote sank 2016 im Vergleich zum Vorjahr um lediglich 0,2 %. Besonders hervorzuheben ist die überdurchschnittliche Nachhaltigkeitsquote (6 Monate nach der Integration besteht weiterhin ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis) von durchschnittlich 69% in 2016. Die ist ebenso wie die gute Quote der kontinuierlichen Beschäftigung ein Indiz für die passgenaue Integration durch das Jobcenter.

Die Bewertung durch das STMAS:

Es ist erfreulich, dass trotz des überproportional starken migrationsbedingten

Zugangs von ELB die Integrationsquote gegenüber dem Vorjahr gehalten werden konnte und damit ein Wert besser als der Median VT und verglichen mit den fünf nächsten Nachbarn erreicht werden konnte. Die weiterhin überragenden Werte bei der Nachhaltigkeit der Integrationen sowie die erzielte deutliche Verbesserung der Integrationsquote Alleinerziehender sind sehr erfreulich, die Integrationsquote Alleinerziehender sollte jedoch weiterhin beobachtet und wenn möglich weiter verbessert werden.

Ziel 3 Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug:

Für Ziel 3 wurde vereinbart, dass der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbezieher (LZB) im Vergleich zum Vorjahr max. gleich bleibt. Das Jobcenter Stadt Erlangen erreichte im Jahr 2016 eine geringe Steigerung des LZB-Bestands um 0,1 %.

Die Bewertung durch das STMAS:

Insgesamt sind die Ergebnisse des Jobcenters Stadt Erlangen zu Ziel 3 akzeptabel, die Zielverfehlung unproblematisch.

Zielvereinbarung für das Jahr 2017

Für das Jahr 2017 wurden mit dem Land folgende Zielwerte vereinbart:

Ziel 1 – Verringerung der Hilfebedürftigkeit (nur Kosten zum Lebensunterhalt):	Monitoring
b) Ziel 2: Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	Integrationsquote: Max : -3,3%
c) Ziel 3: Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug	Bestand Langzeitleistungsbezieher

Der Ermittlung der Angebotswerte, die schlussendlich auch so vom STMAS akzeptiert wurden, liegen folgende Überlegungen zu Grunde.

Integrationsquote:

Auch im Jahr 2017 ist wegen des Zugangs anerkannter Flüchtlinge von einer weiter steigenden Zahl von Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten auszugehen, die aber u.a. aufgrund fehlender Sprachkenntnisse noch an den Arbeitsmarkt heranzuführen sind. Damit ist kurzfristig keine Integration zu erreichen. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass unabhängig davon die Anzahl der Integration wie im Vorjahr erreicht werden kann. In Summe führt dies dann jedoch zu einem Absinken der Quote.

Bestand Langzeitleistungsbezieher (LZB):

Bei der Betrachtung des bisherigen Verlaufes des Bestands der LZB ist zwar eine hohe Dynamik zu erkennen (hohe Zugangs- und hohe Abgangsrate). Dies lässt darauf schließen, dass die bisher ergriffenen Maßnahmen zwar Bewegung innerhalb der Zielgruppe auslösen und damit einen weiteren Anstieg des LZB verhindern, jedoch nicht zu einem Abbau führen. Zum Teil lässt sich dies mit der Struktur der Langzeitleistungsbezieher erklären, von denen beinahe 1/3 bereits über Einkommen aus Erwerbstätigkeit verfügt, dies aber nicht bedarfsdeckend ist. Mit Wirkung der Maßnahmen des sozialen Ratschlags ist jedoch aus unserer Einschätzung in den kommenden Jahren ein leichtes Absinken des Bestandes erreichbar.

1.4 Zusätzliche Mittel

Aufgrund der Entscheidung des BMAS Gelder, die ursprünglich für Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen für Leistungsberechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz vorgesehen waren, dem SGB II zur Verfügung zu stellen, werden dem Jobcenter im Jahr 2017 140.000 € mehr als geplant zur Verfügung stehen. In der Regel führt eine derartige kurzfristige Mittelerrhöhung dazu, dass die Gelder in dem entsprechenden Haushaltsjahr nicht mehr verausgabt werden können, ohne das Risiko einzugehen, Mittel ins kommende Jahr ohne Kenntnis der Budgethöhe zu binden. Aufgrund der vom Stadtrat gewährten Überziehungsgarantie konnte das Jobcenter bereits über die ursprünglich avisierten Mittel hinaus planen und ist nun in der Lage die Zusatzmittel im laufenden Programm sinnvoll einzusetzen. Da die Höhe der zusätzlichen Mittel jedoch über dem kalkulierbaren lag, muss in diesem Jahr dennoch davon ausgegangen werden, dass der Eingliederungstitel nicht gänzlich ausgeschöpft werden kann. Die konkreten Zusatzmittel sind noch nicht in der Finanzübersicht unter 5. Finanzen enthalten.

1.5 Start des Projektes Aktivierungscoaching zum 01.05.2017

Mit dem neuen Projekt Aktivierungscoaching wird Neuland im Maßnahme-Gefüge des Jobcenter Stadt Erlangen betreten. Es werden außerdem zwei Zielbereiche (aufsuchende Sozialarbeit und Beratungsarbeit) des im vorigen Jahr stattgefundenen Arbeitsmarktwshops für Langzeitarbeitslose bereits umgesetzt. Im Kern verfolgt das Aktivierungscoaching das Ziel, mittels intensiver Kontaktaufnahme (Post, Telefon, vor allem aber aufsuchende Arbeit), die Ursachen zu klären, weswegen Kunden mehrfach Termine nicht wahrnehmen oder den Kontakt mit dem Jobcenter vorübergehend abgebrochen haben. Mittelfristig soll erreicht werden, dass die Zusammenarbeit zwischen Fallmanagement/Arbeitsvermittlung/ggfs. Leistung und Kunde wieder hergestellt wird. Falls im Einzelfall notwendig, werden Hilfen zur Lebenskrisenbewältigung und die Begleitung zu den entsprechenden Diensten angeboten.

Neuprojekt:
Aufsuchende
Sozialarbeit

1.6 Drittmittel über den ESF Bayern

Coaching von Bedarfsgemeinschaften Erlangen 2017-2019

Die Neubeantragung des bisher gut angenommenen Projektes war erfolgreich und der Start fand zum 01.04.2017 statt. Bis zum 31.03.2019 stehen damit wiederum im Umfang von einer Vollzeitstelle Beratungs- und Coaching-Leistungen für die Teilnehmer zur Verfügung. In das Coaching werden Bedarfsgemeinschaften einbezogen, die bereits länger im Hilfebezug stehen und bei denen der Einsatz der Regelinstrumente bisher keine Verbesserung der Arbeitsmarktnähe bewirkt hat. Das vorrangige Ziel der Maßnahme ist die Verbesserung der Vermittlungs- und Wiedereingliederungschancen in den ersten Arbeitsmarkt. Die Platzzahl konnte mit 40 Plätzen beibehalten werden.

Weiterförderung
Bedarfsgemeinschaftscoaching

Kajak - Coaching für Alleinerziehende 2017-2019 – Platzerhöhung gelungen

Auch dieses Projekt wurde erfolgreich neu beantragt und konnte von 40 auf 60 Plätze erhöht werden. Start des Projektes war ebenfalls der 01.04.2017, die Laufzeit ist identisch mit dem Bedarfsgemeinschaftscoaching. Coaching kann hier im Umfang von 1,5 Stellenanteilen angeboten werden. Das Projekt wendet sich an langzeitarbeitslose Alleinerziehende/Erziehende, deren arbeitsmarktliche Integration aufgrund multipler Vermittlungshemmnisse bisher nicht gelungen ist. Auch hier werden Personen gecoacht, die länger im Hilfebezug stehen und eine Vielzahl an Regelinstrumenten absolviert haben. Im letzten Durchgang gelangen dabei erstaunlich viele Integrationen in Beschäftigung.

20 Plätze mehr bei
Kajak

Programm Soziale Innovation – Interessensbekundung abgegeben

Der ESF Bayern veröffentlicht in seiner aktuellen Laufzeit von 2014-2019 in regelmäßigen Aufrufen Sonderprogramme unter dem Titel Soziale Innovation und ruft dazu auf sich zu beteiligen. Beim aktuellen vierten Aufruf zur Sozialen Innovation hat sich die GGFA AöR zum Einreichungstermin 31.05.2017 mit einer Interessensbekundung im Förderschwerpunkt 1:

Beteiligung an Sonderprogramm des
ESF Bayern

„Verbesserung der Ausbildungsvoraussetzungen benachteiligter Jugendlicher und /oder junger Flüchtlinge mit einem gesicherten Aufenthalt in öffentlich privater Partnerschaft“ beteiligt. In der eingereichten Projektkonzeption geht es um die Förderung von Jugendlichen mit und ohne Fluchthintergrund nach Beendigung bisher durchlaufener Maßnahmen ohne Übertritt in Ausbildung. Das Angebot will eine Nachversorgungsstruktur – möglichst nahtlos zur vorhergehenden Förderung – anbieten, um an den bisher aufgebauten Kompetenzen anzuschließen und den Übertritt in Ausbildung mit diesem Anlauf dann erfolgreich zu bewältigen. Gedacht ist auch an Schüler der Berufsvorbereitungsklasse und der Berufsintegrationsklassen für die bisher nach Abschluss der Berufsschulpflicht keine Anschlussperspektive gegeben war. Ende Juli wird mit einer Rückmeldung zur Interessensbekundung gerechnet. Bei positiver Auswahl kann dann ein Förderantrag gestellt werden und das Projekt zum November 2017 starten.

Zahl der Berufsintegrationsklassen (BIK) für Geflüchtete ab Sept. 17 noch unklar

Voraussichtlich werden im kommenden Schuljahr 2017/2018 insgesamt 7 Klassen BIK beschult. Davon zwei neu eingerichtete Vorklassen und fünf Klassen im zweiten Jahr. Aktuell befinden sich an der Berufsschule Erlangen drei Klassen im zweiten Jahr der Beschulung. Zwei Klassen davon haben jedoch erst ein halbes Jahr der Beschulung im zweiten Jahr hinter sich, da diese beiden Klassen zur Schuljahreshälfte begonnen haben. Diese Schüler erhalten voraussichtlich die Möglichkeit ein weiteres halbes Jahr der Beschulung wahrzunehmen.

Flüchtlingsklassen
an der Berufsschule
werden weiter angeboten,
die Zahl ist derzeit noch unklar.

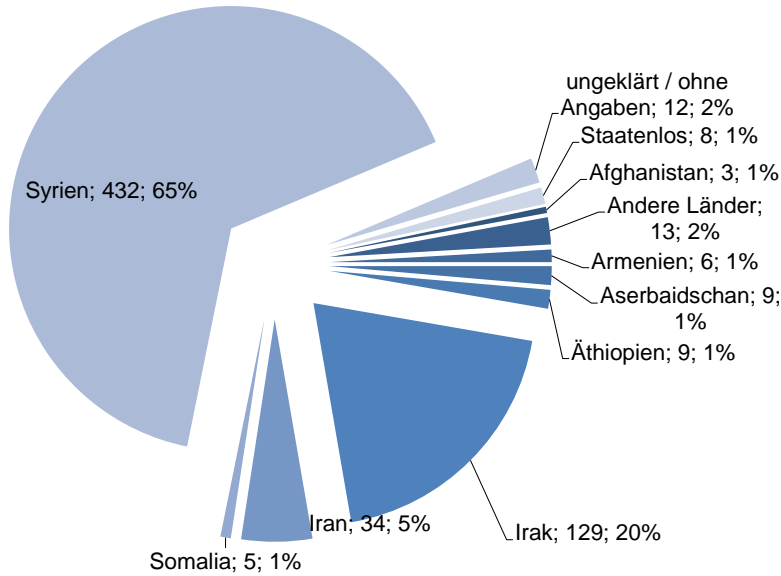
Somit werden Schülerinnen und Schüler einer BIK im Anschluss an die Beschulung den Übertritt in Ausbildung anstreben. Der Übertritts-Prozess ist in vollem Gange. Vorbehaltlich der rechtlichen Klärung der ausländerbehördlichen Zustimmung zur Aufnahme einer Ausbildung bei Schülern aus sogenannten sicheren Herkunftsländern, werden mehr oder

weniger viele Jugendlichen den Übertritt in Ausbildung schaffen. Aktuell wird dies in jedem einzelnen Fall geprüft. Die meisten Schüler werden auch bei erfolgreichem Übertritt in Ausbildung weiterhin Sprachförderbedarf haben.

1.7 Statistiken zur Gruppe der Geflüchteten

Die folgenden statistischen Auswertungen beziehen sich auf Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II mit Fluchthintergrund (im Bestand) zum Datenstand April 2017 mit 660 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Fluchthintergrund im SGB II Bezug.

Nach Herkunftsländern



Zugangsstatis-
tik
erwerbsfähiger Ge-
flüchteter

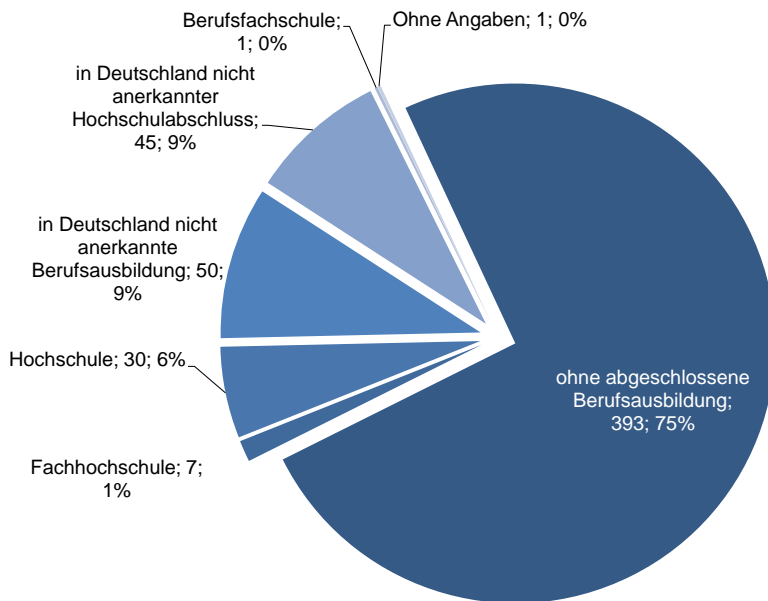
Herkunftsländer

Beschäftigte Personen mit Fluchthintergrund

Beschäftigte Personen mit Fluchthintergrund	
sozialversicherungspflichtig	17
geringfügig	23

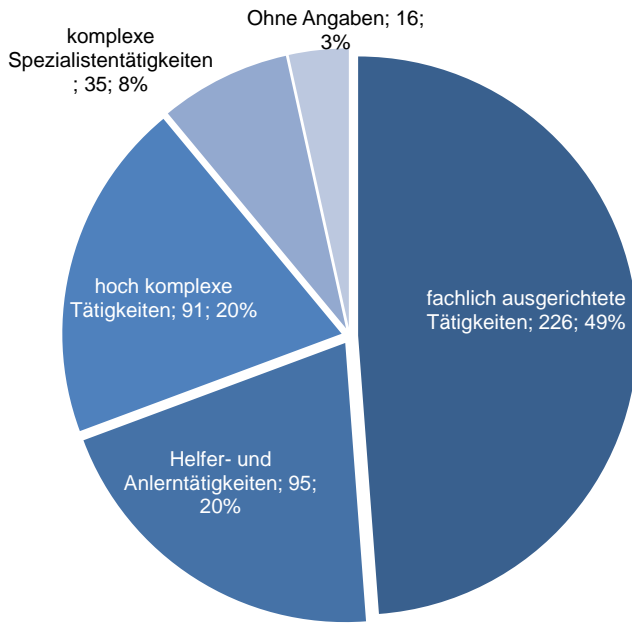
Beschäftigte Perso-
nen mit Fluchthin-
tergrund

Berufsabschlüsse der arbeitssuchenden Geflüchteten



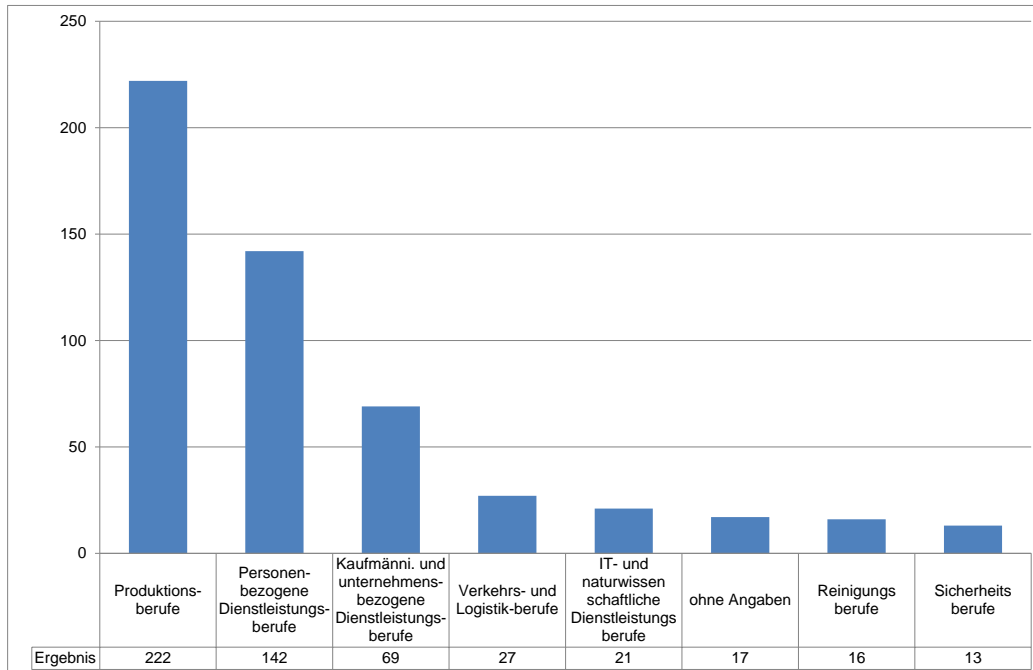
Berufsabschlüsse

Angezielte Tätigkeitsniveaus (nur arbeitsuchende Geflüchtete)



Angestrebte Tätigkeitsniveaus

Angestrebte Tätigkeiten/Branchen (nur arbeitsuchende Geflüchtete)



Angestrebte Tätigkeiten und Zielniveaus

2 Basisdaten

2.1 Basisdaten zu den Leistungsberechtigten im SGB II (im Bestand)

Übersicht über die Entwicklung der SGB II-Bezieher in Erlangen

Monat/Jahr	Bedarfs- -gemeinschaften	Erwerbsfähige	Sozialgeld- empfänger	Arbeitslose SGBII	Arbeitslosen- quote SGB II
Jan 13	2.373	3.033	1.378	1.456	2,5%
Jan 14	2.416	3.099	1.478	1.495	2,5%
Jan 15	2.398	3.147	1.482	1.617	2,6%
Jan 16	2.342	3.070	1.429	1.477	2,4%
Jan 17	2.538	3.348	1.400	1.460	2,4%
Feb 13	2.395	3.074	1.429	1.433	2,4%
Feb 14	2.413	3.108	1.487	1.504	2,5%
Feb 15	2.417	3.176	1.496	1.603	2,6%
Feb 16	2.353	3.078	1.456	1.506	2,5%
Feb 17	2.564	3.383	1.412	1.482	2,4%
Mrz 13	2.401	3.074	1.425	1.468	2,5%
Mrz 14	2.418	3.104	1.481	1.506	2,5%
Mrz 15	2.424	3.173	1.486	1.588	2,6%
Mrz 16	2.417	3.126	1.304	1.484	2,4%
Mrz 17	2.603	3.433	1.433	1.547	2,5%
Apr 13	2.413	3.085	1.420	1.473	2,5%
Apr 14	2.403	3.131	1.452	1.532	2,5%
Apr 15	2.424	3.176	1.498	1.644	2,7%
Apr 16	2.461	3.175	1.320	1.503	2,4%
Apr 17	2.637	3.462	1.415	1.560	2,6%

Quelle: Auszug aus Alo_Stadt_ER_5JVergl_02_17, Amt für Statistik Erlangen und Statistik BA

Die ELB-Quote errechnet sich aus dem Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) bezogen auf die Wohnbevölkerung. Die bisher hier ausgewiesene SGB II-Quote wird nicht mehr am aktuellen Rand ausgewiesen. Die Daten T-3 (3 Monate zurückliegend) finden Sie unter Punkt 8.

Zur Erklärung:

Diese Tabelle gibt den zahlenmäßigen Überblick über die Entwicklung der wichtigen Personengruppen im SGB II-Bezug und der dazugehörigen Quoten.

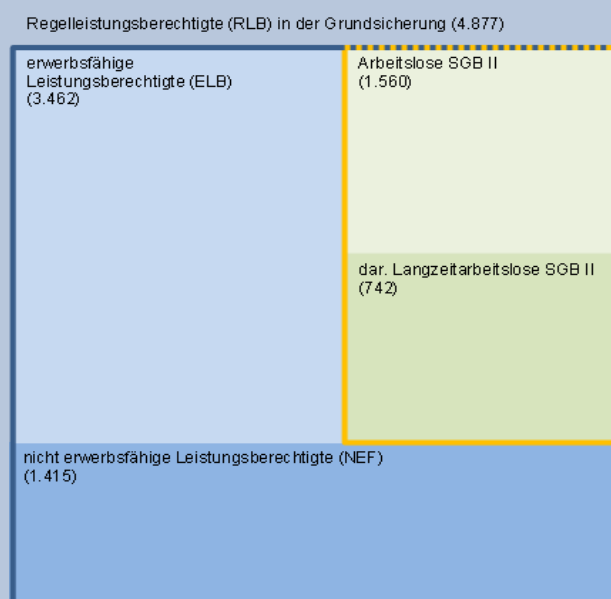
Bedarfsgemeinschaften: Familien, Zusammenlebende, Alleinerziehende, aber auch Alleinlebende. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte: dem Grunde nach dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehend (Voraussetzung min. 3 Std. tägliche Erwerbsfähigkeit).

Sozialgeldbeziehende: in der Regel Kinder unter 15 Jahren oder vorübergehend nicht Erwerbsfähige.

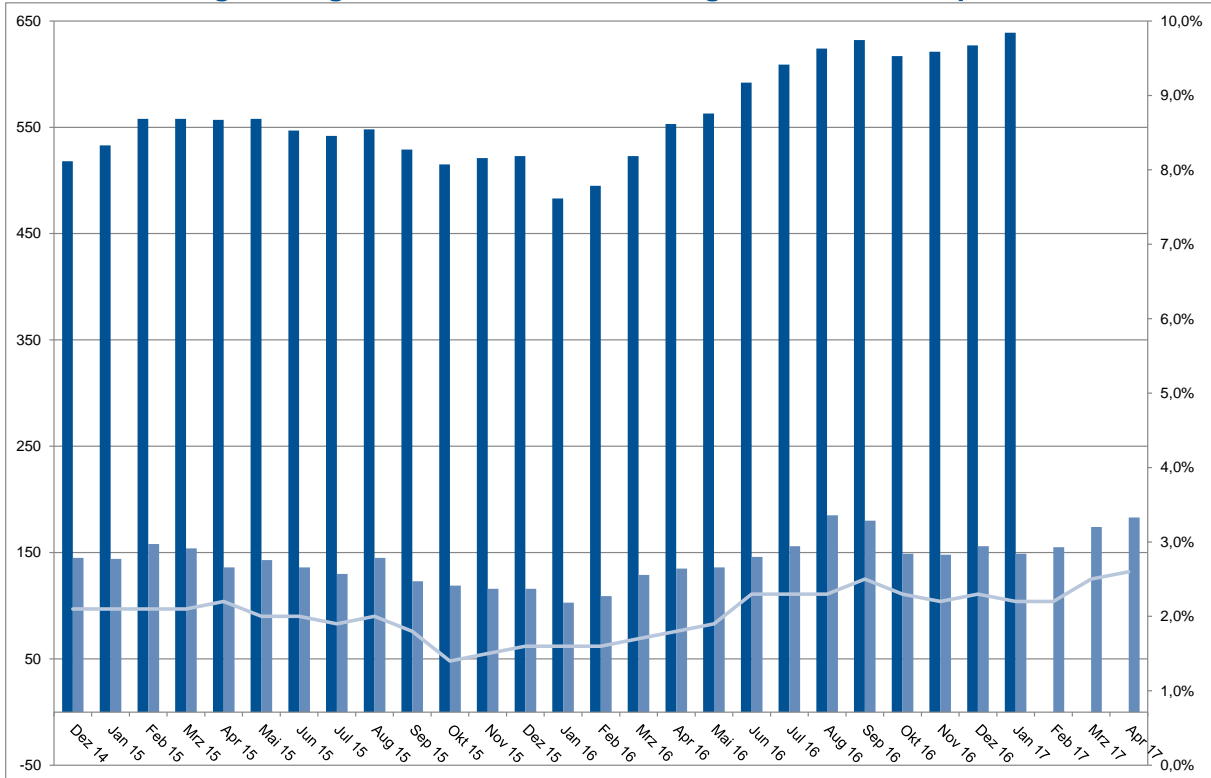
2.2 Zusammensetzung der Personen im SGBII Bezug

Die Gruppe der Leistungsberechtigten Personen (4.877) setzte sich im April 2017 zusammen aus den Nicht-Erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (i. d. R. Kinder /1.415) und den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (3.462). Von diesen sind 1.560 arbeitslos. Unter den Arbeitslosen sind 742 Langzeitarbeitslose (> 1 Jahr) - geringe statistische Abweichungen zu oben genannten Daten beruhen auf unterschiedlichen Erfassungszeitpunkten.

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, April 2017 Statistik der Bundesagentur für Arbeit



2.3 Entwicklung der Jugendlichen eLB und der Jugendarbeitslosenquote

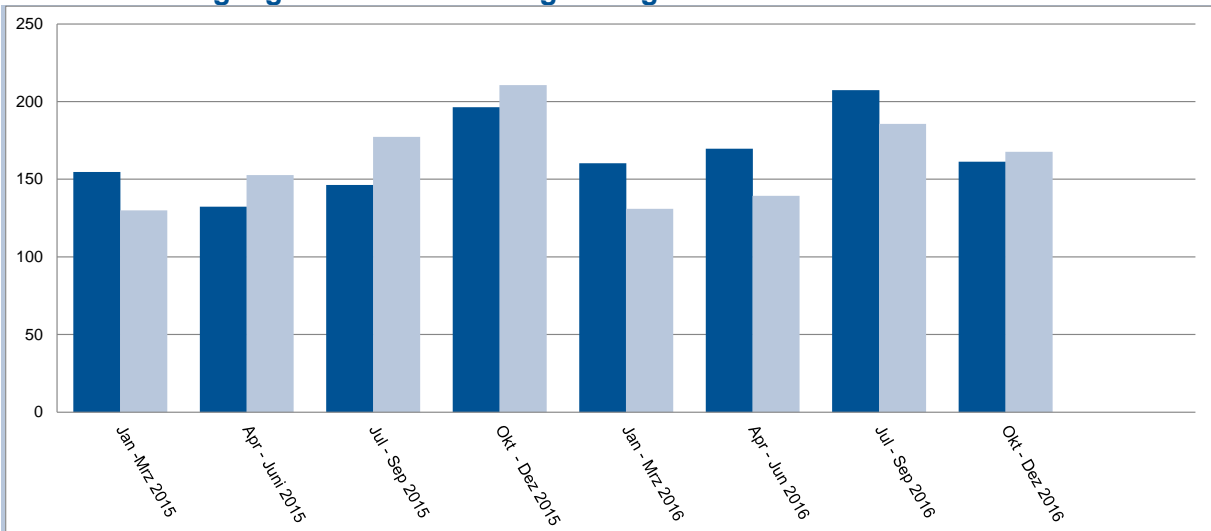


Die Daten der jeweils letzten drei Monate sind vorläufige t-0 bis t-2 Daten und sind Prognosen.

Es besteht die Einschätzung, dass der Anstieg der eLB u25 im Wesentlichen durch die Zugänge von Geflüchteten verursacht wird.

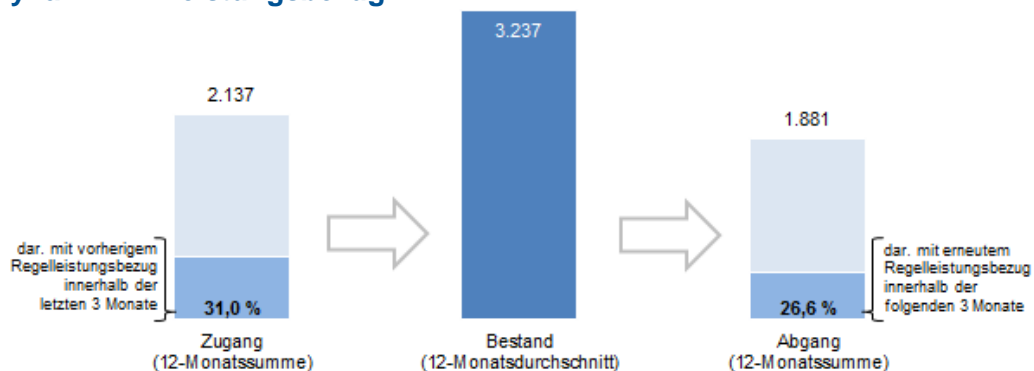
- eLB unter 25 Jahre
- davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre
- Jugendarbeitslosenquote SGB II Erlangen

2.4 Zu- und Abgänge aus dem Leistungsbezug



- Zugänge eLB
- Abgänge eLB

2.5 Dynamik im Leistungsbezug



Die Grafik zeigt eine hohe Fluktuation. Der durchschnittliche Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten unterliegt einer hohen Fluktuation. 1.881 eLB gingen in den letzten 12 Monaten aus dem Bezug, von diesen bezogen 26,6 % innerhalb von 3 Monaten erneut SGB II Leistungen.

Quelle: Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Apr 2107 Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3 Integrationen

3.1 Gesamtdarstellung der Integrationen

Eingliederungen Jan - April 2017 (vorläufig)															
Integrationen nach § 48a SGB II									Minijobs						
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
26	8	18	12	Summe Eingliederungen				12	12	0	2	19	10	9	13
12%	4%	8%	5%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				5%	5%	0%	1%	9%	13%	11%	16%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 24 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
158	64	94	65	Summe Eingliederungen				74	75	6	3	45	26	19	22
72%	29%	43%	30%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				34%	34%	3%	1%	20%	33%	24%	28%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik über 49 Jährige				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
36	13	23	10	Summe Eingliederungen				20	16	0	0	15	6	9	6
16%	6%	10%	5%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				9%	7%	0%	0%	7%	8%	11%	8%
Gesamt	Frau	Mann	Ausl	Eingliederungsstatistik alle				TZ	VZ	Exi	Aus	Ges	Frau	Mann	Ausl
220	85	135	87	Summe Eingliederungen				106	103	6	5	79	42	37	41
100%	39%	61%	40%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				48%	47%	3%	2%	36%	53%	47%	52%

Ausländer = ohne deutschen Pass Min = Minijob TZ = Teilzeit Exi = Existenzgründer VZ = Vollzeit Aus = Auszubildende

Quelle: Datenlieferung an BA-Statistik (statistischer Ausweis ab 2014)

3.2 Integrationen nach Berufen

Tätigkeiten	Erwerbstätigkeit sozialversicherungs-pflichtig	Erwerbstätigkeit geringfügig	Erwerbstätigkeit selbständig/ mithelfende Familienangehörige	Gesamtergebnis
(Innen-)Ausbauberufe	5	3		8 2,8%
Sonstiges	32	2		34 11,7%
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	16	2		18 6,2%
Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	11	7		18 6,2%
Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	7	1		8 2,8%
Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	6			6 2,1%
Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	12	10		22 7,6%
Lehrende und auszubildende Berufe	3	1	3	7 2,4%
Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	3			3 1,0%
Medizinische Gesundheitsberufe	6	4		10 3,4%
Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	7			7 2,4%
Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	11	2	1	14 4,8%
Reinigungsberufe	32	19	1	52 17,9%
Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	3			3 1,0%
Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	15	11		26 9,0%
Verkaufsberufe	19	10		29 10,0%
Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	18	5		23 7,9%
Papier- und Druckberufe, technische Mediengestaltung	1	1		2 0,7%
Gesamtergebnis	207	78	5	290 100,0%

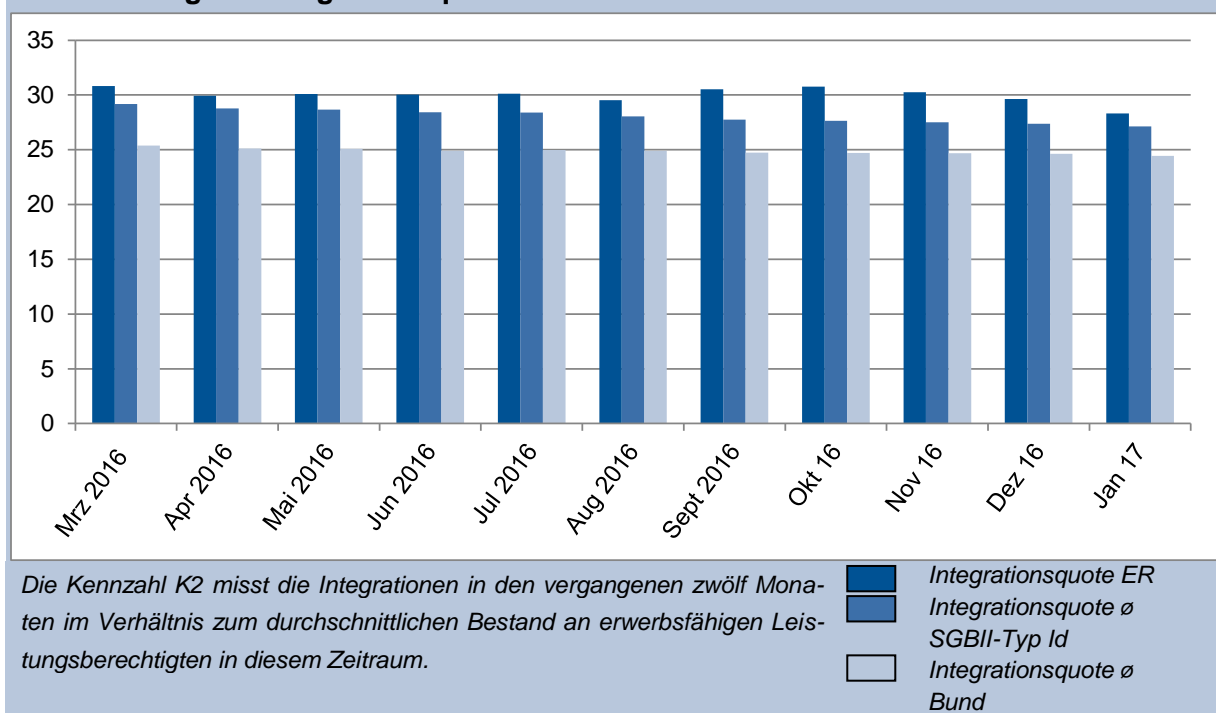
Die Differenz zu den Gesamtzahlen ist durch noch nachzutragende Eingaben begründet.

3.3 Kennzahlen K2 – Integration und Nachhaltigkeit

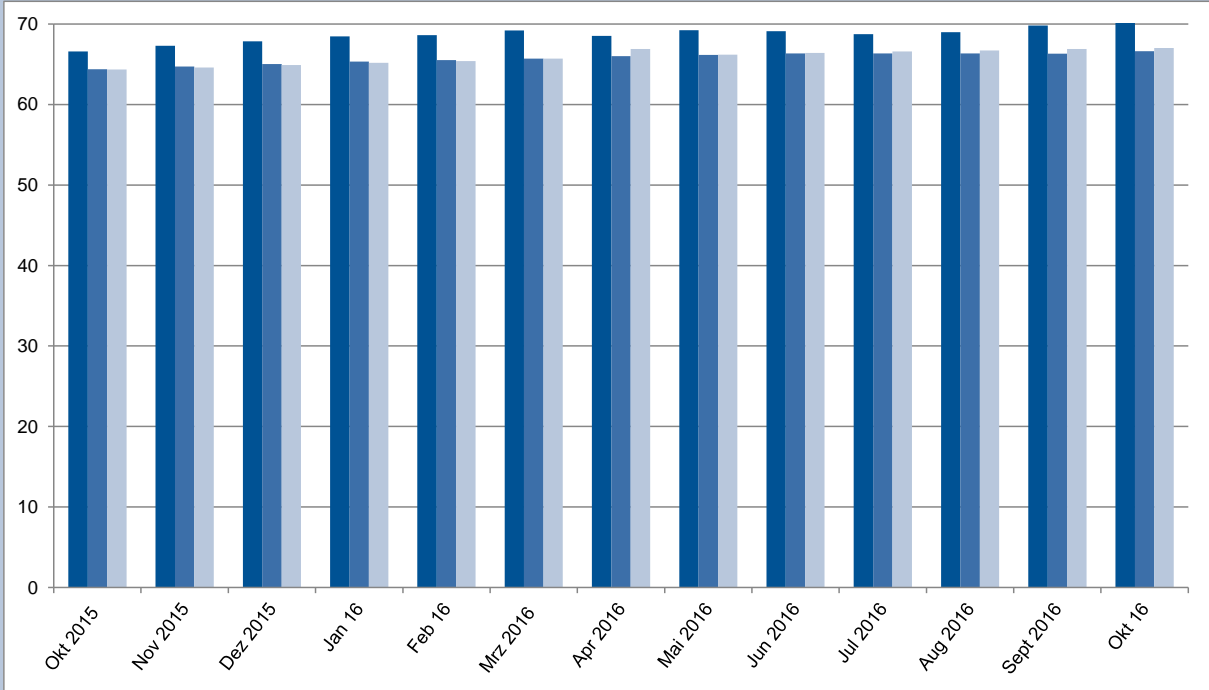
Mit dem § 48a SGB II wird der Vergleich der Leistungsfähigkeit der Jobcenter auf der Grundlage der Kennzahlen nach § 51b SGB II gesetzlich vorgegeben. Dazu werden die Jobcenter strukturähnlichen Vergleichstypen zugeordnet, in deren Rahmen der Leistungsvergleich stattfindet. Seit Januar 2014 ist Erlangen dem Vergleichstyp Id zugeordnet, der nahezu ausschließlich aus wirtschaftsstarken Landkreisen in Baden Württemberg zusammengesetzt ist. Gemessen werden die Kennzahlen:

- **K1 Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt** (ohne Kosten der Unterkunft) – nur Monitoring
- **K2 Integrationsquote**
- **K3 Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern**

Entwicklung der Integrationsquote



Entwicklung der Nachhaltigkeitsquote



Die Nachhaltigkeitsquote K2E3 (Ergänzungsgröße) misst den Anteil der nachhaltigen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung der vergangenen zwölf Monate an allen Integrationen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen in diesem Zeitraum.

- Nachhaltigkeitsquote ER
- Nachhaltigkeitsquote ø SGBII-Typ Id
- Nachhaltigkeitsquote Bund

4 Maßnahmen

4.1 Integrationsinstrumente und Mitteleinsatz - Januar bis April 2017

Zielgruppe: Alle Neukunden und Kunden mit Integrationspotential						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Werkakademie als Eingangsprozess mit	nach Bedarf	1476	GGFA	62.579 €		
Bewerbungszentrum (BWZ)	24	10	GGFA	21.352 €		
Projekt Arbeitssuche (PAS)						
Zielgruppe: Jugendliche (U25)						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Jugend in Ausbildung	60-80	101*	GGFA			
Ausbildung zum Holzfachwerker - Juwe Eilersdorf / externe abH	4	4	Diakonie/DAA	13.038 €		
Ausbildung zur Fachkraft Küchen-, Möbel- und Umzugshelfer und Verkäuferin	3	3	GGFA	11.911 €		
Einstiegsqualifizierung (EQ)	10	7	div. Arbeitgeber	4.858 €		
Transit	25	31	GGFA	25.857 €		
Hauptschulabschluss	15	30	GGFA		27.658 €	Stadt Erlangen
BVK	20	20	GGFA		18.787 €	Stadt Erlangen
Berufsintegrationsklassen für Flüchtlinge	160	147	GGFA		139.126 €	Stadt Erlangen
offene Ganztagschule / Eichendorffschule	60	60	GGFA		26.410 €	Regierung Mfr.
Jugend stärken im Quartier (JuStiQ)	90	136	GGFA		77.485 €	BMFSFJ/JA
Zielgruppe: Alleinerziehende und Bedarfsgemeinschaften						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		VWT	Dritte	
Kajak	60	93	GGFA	25.178 €	25.178 €	ESF Bayern
Bedarfsgemeinschaftscoaching	40	73	GGFA	19.899 €	19.899 €	ESF Bayern
Zielgruppe: Menschen mit Behinderung oder psychischer Beeinträchtigung						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Zusammenarbeit - Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt (Teilnehmer Jobcenter Erlangen Stadt)	40	23	Access, Birke & Partner, Lebenshilfe ER, Lebenshilfe ERH, WAB Kosbach, Wabe Erlangen, Laufer Mühle	1.070 €	172.274 €	Ausgleichs-fonds
Aktivierungsgutschein (IFD, Kiz Prowina, etc)	nach Bedarf	77	diverse Träger	30.367 €		
Zielgruppe: Migrantinnen und Migranten						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Jobbegleiter	40	58	GGFA	6.953,64 €		AMF
MigraJob	nach Bedarf	62	GGFA		14.463 €	BMAS/BMBF/B A
Zielgruppe: arbeitsmarktfremde Langzeitleistungsbeziehende						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
AGH intern Fund- und Bahnhofsfahrräder (Bike)/ Sozialkaufhaus	18	31	GGFA	47.391 €		
AGH-Coach	20	31	GGFA	11.830 €		
AGH extern	10	3	GGFA	1.015 €		
Soziale Teilhabe - Programm	30	22	GGFA		111.133 €	BMAS**
Coaching Soziale Teilhabe Erlangen	40	31	GGFA	21.092 €		ESF Bayern
Langzeitarbeitslosen - Projekt	50	25	GGFA		65.190 €	ESF / BMAS
Zielgruppe: Alle Kunden						
Instrumente	Kapazität und Auslastung		Durchführung	Eingesetzte Mittel		
	Anzahl Plätze	Anzahl Teilnehmer		EGT	Dritte	
Vermittlungsbudget	nach Bedarf	k. A. möglich		29.855 €		
Eingliederungszuschuss	nach Bedarf	8		17.908 €	51.058 €	BMAS**
Einstiegs geld	nach Bedarf	20		10.029 €		
Berufliche Anpassungsqualifizierungen	nach Bedarf	68	Div. Bildungsträger	37.684 €		
Reha - Maßnahmen	nach Bedarf	6	Div. Bildungsträger	3.158 €		
Eignungsdiagnostik	nach Bedarf	64	Arzt/Psychologe	5.536 €		

* bei der Teilnehmerzahl Jugend in Ausbildung (JiA) beziehen wir uns auf den Zeitraum des Berufsausbildungsjahres vom 01.10. bis 30.09. des jeweiligen Jahres
 **Eingliederungszuschüsse der Programme für Langzeitarbeitslose und Soziale Teilhabe
 Stand: 30.04.2017 (vorläufig)

Die Anzahl der Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Platz ist abhängig von der Maßnahmendauer und den Wiederbesetzungen nach Vermittlungen und Maßnahmenabbrüchen.

5 Finanzen – aktueller Budgetstand der Eingliederungsmittel

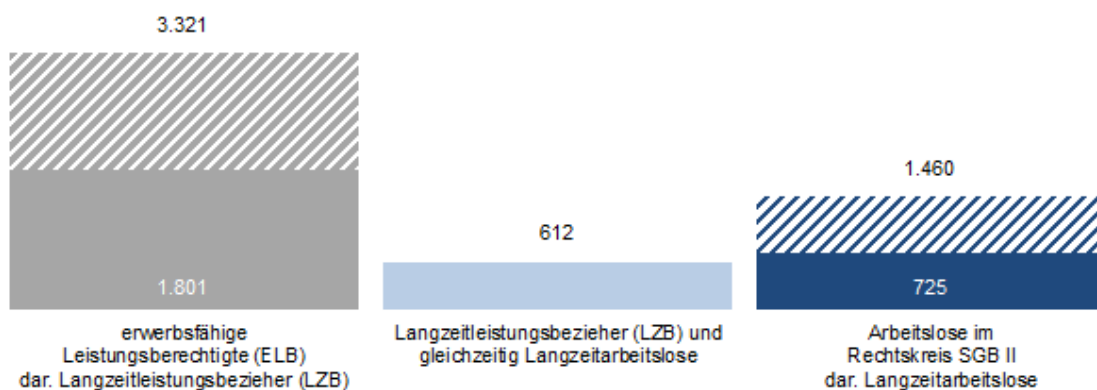
Aktueller Budgetstand der in der GGFA eingesetzten Bundesmittel zum 30.04.2017

	Budget	Budget/Monat	IST - Ausgaben bisher	Voraussichtliche Ausgaben bis Jahresende	Abweichung [€]	Abweichung [%]
EGT	1.516.634 €	126.386 €	338.157 €	1.516.634 €	- €	0%
VWT	2.973.281 €	232.288 €	859.892 €	2.973.281 €	- €	0%

EGT Eingliederungstitel
 VWT Verwaltungstitel

6 ALG II – Langzeitleistungsbezieher

6.1 Langzeitleistungsbezieher und Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II



Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren. Als Langzeitarbeitslose gelten alle Personen, die am jeweiligen Stichtag der Zählung 1 Jahr oder länger arbeitslos gemeldet waren. Darüber hinaus fängt bei bestimmten Unterbrechungen die Messung der Dauer der Arbeitslosigkeit von vorne an.

Arbeitslosigkeit ist keine notwendige Voraussetzung, um leistungsberechtigt zu sein. SGB II –Leistungen kann auch ergänzend zu Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen werden, wenn dieses Einkommen oder vorhandenes Vermögen nicht zur Deckung des Bedarfs ausreicht.

Quelle Eckwerte für Jobcenter, Berlin, Apr 2017 Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

6.2 Struktur des Langzeitleistungsbezuges ALG II nach Dauer

LZB nach Leistungsbezugsmonaten	Berichtsmonat Jun 2016	Anteils-werte in % LZB
unter 2 Jahre im Leistungsbezug	186	10,33
2 bis unter 3 Jahre im Leistungsbezug	309	17,16
3 bis unter 4 Jahre im Leistungsbezug	240	13,33
4 Jahre und länger im Leistungsbezug	1.066	59,19

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

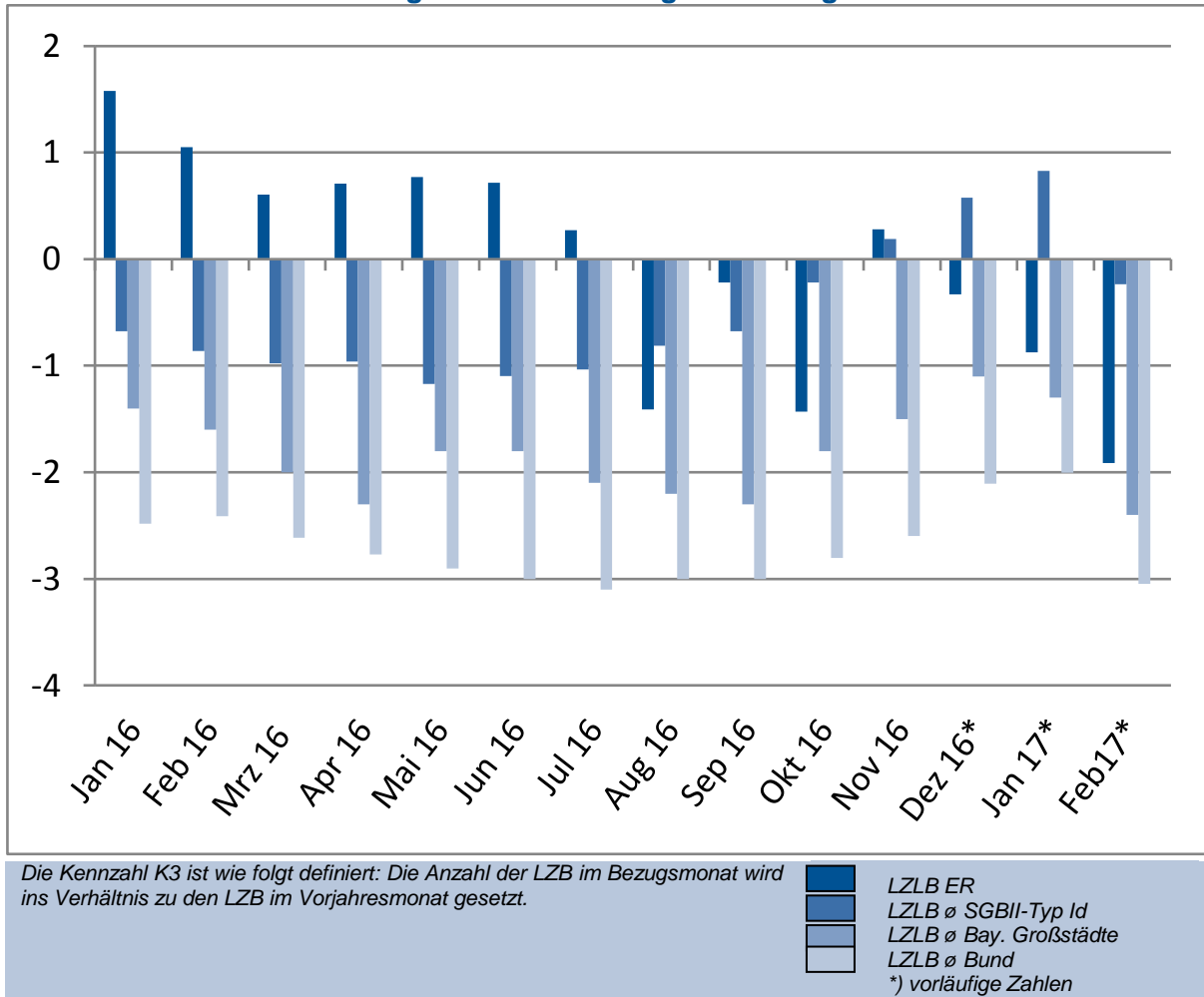
6.3 Struktur des Langzeitleistungsbezuges nach Erwerbsstatus

Merkmale	Jan 17	Veränderung in % zum		Anteilswerte in % an der jew. Gruppe	
		Dez 16	Jan 16	LZB	eLb
eLb Erwerbstätige Leistungsbezieher	935	- 2,3	- 0,6	x	100,0
LZB Erwerbstätige Leistungsbezieher (von 1843 LZB gesamt)	589	- 3,0	- 5,2	100,0	x
darunter nach Höhe des Bruttoeinkommens aus abhängiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	234	- 3,3	- 13,7	39,7	39,4
über 450 bis 850€	112	- 6,7	- 13,8	19,0	19,3
über 850€	216	- 2,3	11,9	36,7	37,0
darunter nach Nettoeinkommen aus selbständiger Erwerbstätigkeit					
bis 450€	26	4,0	30,0	4,4	4,1
über 450 bis 850€	4	-	- 55,6	0,7	0,9
über 850€	3	-	-	0,5	0,5
darunter Selbständige mit 4 Jahre und länger im Leistungsbezug	19			3,2	x

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst. Falls in einzelnen Monaten keine Werte ausgewiesen werden, ist dies auf eine unplausible bzw. unvollständige Datenlage einzelner Jobcenter zurückzuführen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Langzeitbezieher - Strukturen, Nürnberg, Daten mit Wartezeit von 3 Monaten, Datenstand: Jan 2017

6.4 Kennzahl K3 Veränderung der Zahl der Langzeitleistungsbezieher



7 Verzeichnis der Abkürzungen

AGH	Arbeitsgelegenheiten
AMB	Arbeitsmarktbüro
AZ	Arbeitszeit
AZAV	Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
Bamf	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
BaE	Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen
BgA	Betrieb der gewerblichen Art
BG-Coaching	Coaching von Bedarfsgemeinschaften
BIK	Berufsintegrationsklasse
BMAS	Bundesministerium Arbeit und Soziales
BSD	Betrieblicher Sozialdienst
BvK	Berufsvorbereitungsklasse
BWZ	Bewerbungszentrum
EGT	Eingliederungstitel
EGZ	Eingliederungszuschuss
eLB	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
EQ	Einstiegsqualifizierung
ESF	Europäischer Sozialfonds
FAU	Friedrich-Alexander-Universität
FBW	Förderung der beruflichen Weiterbildung
FK	Fahrtkosten
FM	Fallmanagement
IHK FOSA	Foreign Skills Approval (Anerkennungsverfahren für IHK-Berufe)
JC	Jobcenter
JuStiQ	Jugend Stärken im Quartier
KdU	Kosten der Unterkunft
KFA	Kommunaler Finanzierungsanteil
LfU	Leistung für Unterkunft
LZA	Langzeitarbeitslosen-Projekt
MAG	Maßnahmen beim Arbeitgeber
MigraJob	Beratung bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse
PAS	Projekt Arbeitssuche
PAV	Personal- und Arbeitsvermittlung
STMAS	Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung
TN	Teilnehmer/in
TZ	Beschäftigung in Teilzeit
U25	unter 25-Jährige
VWT	Verwaltungstitel
VZ	Beschäftigung in Vollzeit
ZUSA	ZusammenArbeit - Inklusion in eine gemeinsame Arbeitswelt